



Protokollauszug zum WIRTSCHAFTSAUSSCHUSS

am Dienstag, 14.02.2023, 17:00 Uhr, Kulturzentrum, Großer Saal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Diskussion Ziele Handlungsfeld 12 Leistungsfähige
und lernende Verwaltung

Vorl.Nr. 455/22

Beratungsverlauf:

BM **Manni** leitet in Vertretung für Oberbürgermeister Dr. Knecht die Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 14.02.2023. Er begrüßt die Anwesenden. Nachdem keine Änderungen zur Tagesordnung vorgebracht werden, eröffnet er die Sitzung und ruft Tagesordnungspunkt 1 auf. In heutiger Sitzung werden die Handlungsfelder 12 und 3 beraten. Der Beschluss zum Stadtentwicklungskonzept SEK werde am 29.03.2023 im Gemeinderat erfolgen.

Es erfolgt ein Bericht durch den **Fachbereichsleiter** Organisation und Personal anhand einer Präsentation (vgl. Anlage zur Niederschrift). Er stellt den Leitsatz vor und geht im Einzelnen auf die strategischen und operativen Ziele ein.

Stadtrat **Bauer** dankt für den Überblick und sieht die Verwaltung eingebunden in gesetzliche Rahmenbedingungen. Die Effekte der Digitalisierung seien positiv und brächten Veränderungen mit sich. Man erkenne vorausschauendes Handeln und Flexibilität in der Verwaltung. Er plädiert für ein flächendeckenderes Projektmanagement, nicht nur bei Bauprojekten, und für ein verstärktes Controlling. Eine Onlinebefragung der Bürgerinnen und Bürger habe ergeben, dass mehr Engagement im Klimaschutz gewünscht sei, demnach sollte auch die Verwaltung handeln und auch den Haushalt klimagerecht aufstellen – im Sinne eines generationengerechten Haushalts. Er fragt, was im Zeitraum 2023-2026 mit den Handlungsfeldern passiere. Als Vision formuliert Stadtrat Bauer, dass durch weitere Digitalisierungen das „Rathaus in der Westentasche“ möglich sei.

Stadtrat **Herrmann** betont, dass mit dem Stadtentwicklungskonzept nur die strategischen, nicht aber die operativen Ziele beschlossen werden. Mit den strategischen Zielen, die offen formuliert seien, könne seine Fraktion mitgehen. Bei manchen operativen Zielen wünscht er eine Präzisierung: So seien einige Ziele nur beschreibend und beinhalteten keine Zielsetzung (Bsp. 12.3.2). Beim Ziel 12.3.4 Pro-Kopf-Verschuldung hält die CDU einen Maximalwert von 750 Euro für richtig; nicht von 1000 Euro, wie beschrieben. Bei 12.3.6 sollte das Ziel sein, dass die Beteiligungsunternehmen ihre Eigenkapitalquote selbst erwirtschaften sollen.

Eine lernende Verwaltung gebe es schon lange, meint Stadtrat **Weiss**, mit ständig neuen Entwicklungen. Die strategischen Ziele seien allgemein formuliert, hier stimme die Fraktion zu. Bei

den operativen Zielen sollte ein Controlling stärker eingebaut sein, so solle konkret auf Vorlagen verwiesen und transparent kommuniziert werden. In diesem Zusammenhang fragt er, wie das Steuerungssystem KSIS weitergeführt wird. Die Indikatoren für die Ziele sollten konkret festgelegt sein, damit deren Erreichung über ein Controlling überwacht werden kann.

TOP 1

Diskussion Ziele Handlungsfeld 12 Leistungsfähige
und lernende Verwaltung

Vorl.Nr. 455/22

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** dankt für die Vorstellung und signalisiert Zustimmung zu den strategischen Zielen. Die operativen Ziele seien aus seiner Sicht wenig konkret formuliert. So sollte das Thema Bürgerbeteiligung neugestaltet werden und dieses könnte konkreter gefasst werden. Die Frage nach dem generationengerechten Haushalt sei schwierig, weil sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen immer wieder ändern würden und darauf reagiert werden müsse. Bei der Digitalisierung fragt er, ob die Ziele des Online-Zugangs-Gesetzes OZG in der Stadtverwaltung erreicht seien. Manche digitale Verfahren auf der städtischen Homepage seien ausbaufähig. Er schlägt vor, ein neues operatives Ziel aufzunehmen mit den Zielen der eigenen digitalen Angebote in der Stadtverwaltung. Auf dem Gebiet der Digitalisierung sollte die Stadt weiter gekommen sein als momentan.

Stadtrat **Haag** ist mit den strategischen Zielen einverstanden. Im Sinne einer lernenden Verwaltung müsse die Stadt auch lernen, mit dem Fachkräftemangel umzugehen. Dieser führe ggf. sogar zu einer Aufgabenkritik, allein weil Stellen nicht besetzt werden können. Dies sei eine große Aufgabe für die Zukunft der Stadt. Eine Festlegung auf eine Maximalverschuldung sei für ihn fraglich, weil diese auch an Projekten hänge, wie bspw. das Bildungszentrum West.

BM **Manni** fasst aus der Aussprache zusammen, dass die operativen Ziele konkreter formuliert sein könnten. Die Themen Transparenz und Controlling nehme er auf. Die Projekte der Digitalisierung schätze er auch gemischt ein, auch weil einige Verwaltungsverfahren über das Portal Service-BW, manches über das kommunale Rechenzentrum Komm.One, und anderes wieder in eigener Verantwortung stehe.

Der **Fachbereichsleiter** Organisation und Personal ergänzt, dass die Digitalisierung auf allen Ebenen vorangetrieben werde, neben den ohnehin gesetzlichen Vorgaben durch das OZG. Klar sei, dass der Stand der Digitalisierung noch nicht zufriedenstellend sei. Im Sinne einer angewandten interkommunalen Zusammenarbeit habe die Stadt zwei Veranstaltungen durchgeführt für andere Kommunen, um Erfahrungen auszutauschen und für Digitalisierungsprojekte, die in Ludwigsburg bereits erfolgreich durchgeführt wurden, Hilfestellungen zu geben. Es sei zu bedenken, dass die Stadt auch Ressourcengrenzen habe für die Vielzahl an herausfordernden Projekten in der Digitalisierung. Bei der Erreichung der gesetzlichen Vorgaben des OZG sei man gleichwohl in Ludwigsburg gut aufgestellt.

BM **Manni** dankt für die Rückmeldungen zum Handlungsfeld 12 und schließt den Tagesordnungspunkt.

Beratungsverlauf:

BM **Manni** ruft Tagesordnungspunkt 2 auf.

Es erfolgt ein Bericht durch den **Fachbereichsleiter** Wirtschaftsförderung anhand einer Präsentation (vgl. Anlage zur Niederschrift). Insbesondere geht er auf den formulierten Leitsatz und die strategischen und operativen Ziele ein. Viele der Ziele seien auch im bestehenden Masterplan enthalten gewesen.

Der Beitrag von Stadtrat **Prof. Vierling** im Wortlaut:

„Wir Grünen unterstützen alle aufgeführten Strategischen und operativen Ziele, regen aber noch Ergänzungen an.

Wir erkennen noch nicht ausreichend das „Sustainability Mainstreaming“, also die durchgängige Querschnittsaufgabe der Nachhaltigkeit. Gerade im Bereich Wirtschaft heißt „Nachhaltigkeit“ gemäß den 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen ja, dass die Wirtschaft leistungsfähig, produktiv und arbeitsplatzintensiv sein soll. Wir müssen aber zusätzlich den Umwelt- und Klimaschutz auch als Daueraufgabe für die Unternehmen und die Wirtschaftsförderung verankern.

Zu Strategisches Ziel 1 Unternehmensentwicklungen

Ins strategische Ziel 1 gehört auch „nachhaltig und klimafreundlich“ mit hinein:

„Den nachhaltigen und klimafreundlichen Entwicklungsvorhaben“ ansässiger Unternehmen wird entsprochen. ...“

Ins operative Ziel 3.1.1. gehört auch noch das Konzept „Nachhaltigkeit“ hinein:

(Titel) „Erfolgreiche und nachhaltige Bestandsentwicklung“

Zu Strategische Ziel 2 Gewerbeflächenentwicklung

Das operative Ziel 3.2.1 sollte ergänzt werden um: „Gute Erreichbarkeit mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln“.

Das operative Ziel 3.2.2 sollte ergänzt werden um: „Nutzung von Entsiegelungspotenzialen“:

„Nicht bebaute Flächen werden so weitgehend wie möglich entsiegelt“.

Ein operatives Ziel „Urbane Quartiere“ sollte ergänzt werden:

„In urbanen Quartieren wird ein verträgliches Neben- und Miteinander von Wohnen und von emissionsarmem Gewerbe verwirklicht. Sie tragen wesentlich zur „Stadt der kurzen Wege“ bei.“

Das operative Ziel 3.2.3 sollte ergänzt werden um „Interkommunale Gewerbegebiete“.

Hier geht es darum, dass wir mit den Nachbargemeinden nicht als Konkurrenten, sondern als Planungs- und Realisierungspartner wirken, und dass Abwerbungsversuche unterbleiben.

Zu Strategisches Ziel 4 Tourismusdestination

Hier fehlt der Nachhaltigkeitsaspekt völlig:

z.B. klimafreundliche Anreise und klimafreundliche touristische Mobilität in Ludwigsburg.

Zu Strategisches Ziel 5 Wirtschaftsstandortmarketing

Wir empfehlen, die Wissenschaft in die Vernetzung miteinzubeziehen.

Der **Fachbereichsleiter** Wirtschaftsförderung ergänzt, dass Nachhaltigkeit die Bereiche Ökonomie, Soziologie und Klima beinhalte, und eine große Rolle für das Stadtentwicklungskonzept spiele. Nachhaltigkeit, wie bspw. auch bei der nachhaltigen Mobilität, gehören zu den Themen, die sich durch das gesamte Stadtentwicklungskonzept durch viele Handlungsfelder durchziehen würden. Die Vergabekriterien für Gewerbeflächen seien vorhanden und könnten ergänzt werden. Bei Themen, die in Konkurrenz zu anderen Zielen und Handlungsfeldern stehen würden, entscheide am Ende der Gemeinderat.

BM **Manni** dankt abschließend für die Rückmeldungen zum Handlungsfeld 3 und schließt den öffentlichen Teil des Wirtschaftsausschusses.

TOP 3 TOP Betriebsausschuss Tourismus & Events
Ludwigsburg

Beratungsverlauf:

Siehe gesonderte Niederschrift zum Betriebsausschuss Tourismus & Events am 14.02.2023.

TOP 4 TOP Betriebsausschuss Tourismus & Events
Ludwigsburg

Beratungsverlauf:

Siehe gesonderte Niederschrift zum Betriebsausschuss Tourismus & Events am 14.02.2023.